

# Übungsaufgaben

Katharina Hartmann & Daniel Buring

WS 1994/95

Die folgenden Übungsaufgaben wurden von Katharina Hartmann und Daniel Buring zum Teil eigens erstellt, zum Teil aus einführender Literatur zusammengetragen. Sie sollen begleitend zu der Lektüre von Grewendorf/Hamm/Sternefeld "Sprachliches Wissen" bearbeitet werden und dienen ausschließlich der Verwendung in diesem Kurs. Da die Quellen nicht im einzelnen kenntlich gemacht sind, bitten wir ausdrücklich darum, die Aufgaben in keiner Form weiterzureichen.

---

## I. PHONETIK

Lesen Sie: Grewendorf/Hamm/Sternefeld Kap.II.1-3 (S.42-64)

(1) In wieviele Lauteinheiten lassen sich folgende Wörter segmentieren?

a) oh b) roh c) Stroh d) Schoß e) schossen f) schnoddrig

(2) Welche der in (a) - (d) genannten Vorgänge treten bei der Artikulation der folgenden Laute auf?

[p] [d] [i] [f] [z] [h] [x] [g] [ç] [m]

- a) Schwingen der Stimmbänder
- b) Verengung des Luftstroms im Mund
- c) Blockade des Luftstroms im Mund
- d) Luft fließt durch die Nase

Bedenken Sie, daß zu einem Laut verschiedene der genannten Vorgänge gehören können!

(3) Geben Sie zu jedem der in Aufgabe 2 gegebenen Laute ein Beispielwort (in alphabetischer, also "normaler", Schrift)!

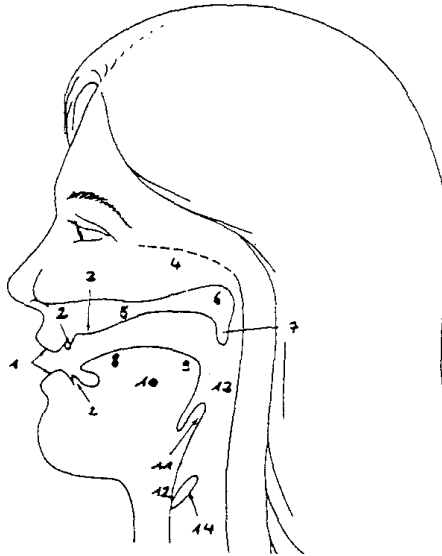
(4)

- a. Suchen Sie Beispiele dafür, daß ein Buchstabe im Standarddeutschen für unterschiedliche Laute stehen kann und zwar wenigstens ein Beispiel, wo ein Buchstabe für zwei Laute steht; eines, wo ein Buchstabe für drei Laute steht; eines, wo ein Buchstabe für vier Laute steht.
- b. Suchen Sie Beispiele dafür, daß ein Laut des Standarddeutschen durch verschiedene Buchstaben der deutschen Schriftsprache repräsentiert wird.
- c. Gibt es Laute des Standarddeutschen, die nicht durch einen, sondern durch mehrere Buchstaben der deutschen Schriftsprache bezeichnet werden? Wenn ja, welche?
- d. Gibt es Laute des Standarddeutschen, die überhaupt nicht in der deutschen Schriftsprache repräsentiert sind? Wenn ja, welche?

- (5) Transkribieren Sie folgende Wörter in IPA; entscheiden Sie sich im Zweifelsfalle für Ihre eigene Aussprache, lassen Sie sich nicht durch die Orthographie (ver)leiten!

Sack sacht Schlacht satt Stadt statt an dann ab halt hallt Schwanz kam Rate Ratte Rahmen rammen  
 Ire ihre irre Niere diese Liebe liebst wen wenn denen dehnen Dänen Held hält denkt zu zum dumm  
 duzen Dutzend oft hofft hob ob üben üppig Hüte Hütte Höfe Zöpfe Hefe hätte

- (6) Beschriften Sie die Abbildung!



- (7) Was haben die folgenden Laute gemeinsam (gefragt ist stets nach genau *einer* Eigenschaft)?

- a) [b], [n], [a], [l]
- b) [m], [n], [ŋ]
- c) [ç], [j]
- d) [f], [v]
- e) [f], [s], [ʒ], [h]

- (8) Geben Sie den Laut/die Laute an, die durch folgende Beschreibungen charakterisiert sind (versuchen Sie es doch zunächst mal ohne Buch, indem Sie versuchen ‚gesteuert‘ zu artikulieren)! Geben Sie jeweils ein Beispielwort:

Bsp.: stimmhafter, labiodentaler Spirant -> Lö[v]e (oder [lɔ:və])

- a) bilabialer, stimmhafter Verschlusslaut
- b) Affrikate
- c) alveolarer, stimmloser Reibelaut
- d) velarer Verschlusslaut
- e) hinterer Vokal
- f) vorderer, hoher, runder Vokal

- (9) Transkribieren Sie Ihren Namen in IPA!

Lesen Sie: Grewendorf/Hamm/Sternefeld, S. 64-75

(10) Nach welchen Kriterien werden Laute in der artikulatorischen Phonetik klassifiziert, und warum klassifiziert man Laute in dieser Weise?

(11) Welche der folgenden Wörter beginnen mit einem bilabialen Konsonanten, welche mit einem velaren Konsonanten, welche mit einem alveolaren Konsonanten?

mat, ship, gnat, knot, dip, sat, got, lot, bat, zip, cot, lip, rat, pat, hot, pot, tip

(12) Welche Wörter enden mit einem Frikativ, welche mit einem Nasal, welche mit einem Affrikaten und welche mit einem Verschlusslaut?

back, edge, race, much, pill, wreath, rain, lip, bush, lit, graph; crab, bring, rang, breathe, laugh, dumb, ooze, deaf, bang, rave, real, ray, dog, rose, hide, rough, back

(13) Welcher Vokal wird durch welche der folgenden Merkmale charakterisiert?

- a. [+hoch] [+vorn] [-rund]
- b. [-hoch] [-niedrig] [-rund]
- c. [+niedrig] (-vorne) [-rund]

Bemerkung: Verwenden Sie bei den folgenden Klassifikationen nicht die artikulatorischen Merkmale aus GHS, Kap. 3 (S. 44f), sondern die Merkmale aus SPE (= *The Sound Pattern of English*, Chomsky & Halle 1968). Im einzelnen also die Merkmale [± silbisch], [± konsonantisch], [± sonorant], [± anterior], [± koronal], [± dauernd] sowie für Vokale zusätzlich die Merkmale [± vorn], [± hinten] und [± rund].

(14) Welche der folgenden Laute bilden eine natürliche Klasse? Durch welche Merkmale sind die in Frage kommenden Klassen charakterisiert?

- a) /k, l, m, n/
- b) /l, m, ŋ, n, r/
- c) /ʃ, ʒ/
- d) /j, k, l, m, n/
- e) /r, m, w/

(15) Was definiert die folgenden Lautklassen?

Bsp.: /m, n, ŋ/ tragen die Merkmale [+son +nas] und kennzeichnen die Klasse der Nasale.

- a) /p, b, f, v, m/
- b) /p, b, k, g, t, d/
- c) /i, y, e, ø/

## II. PHONOLOGIE

Lesen Sie: GHS, S. 76-107 (Lineare Phonologie)

(16) Was ist das distinktive Merkmal der folgenden Minimalpaare? Geben Sie genau *ein* Merkmal an!

Bsp.: Sex-Schecks -> [anterior]

(da [s] [+ant] ist und [ʃ] [-ant]; daneben teilen die beiden Laute alle Merkmale, nämlich [-silb], [+kons], [+dauernd], [-sonorant], [+koronal])

- a) Bier-wir      b) mein-nein      c) nackt-Nacht  
d) Bier-Pier      e) Masse-Matte

(17) Zu welchen der folgenden Lautpaare können Sie *keine* Minimalpaare finden? Was sagt Ihnen das?

i) [k]-[g]    ii) [p<sup>h</sup>]-[p]    iii) [x]-[ç]

iv) [ʔ]-[a]    v) [ʃ]-[z]

Bemerkung: Das hochgestellte *h* in ii) bedeutet *Aspiration* (oder auch *Behauchung*) des Verschlußlautes.

(18) In den folgenden Fällen wird der Plural eines Wortes durch Umlaut plus *-er* gebildet (die Natur der Umlautregel interessiert hier nicht, da sie historisch bedingt ist); damit geht ebenfalls eine Veränderung des stammfinalen Frikativs einher. Welche? Finden Sie eine Gesetzmäßigkeit hinter dieser Alternation!

Loch - Löcher, Gemach - Gemächer, Buch – Bücher

(19) Die folgenden Wortpaare sind im Deutschen homophon (gleichklingend). Ist dies nur ein weiterer Fallstrick unserer Rechtschreibung oder gibt es Argumente, die dafür sprechen anzunehmen, daß auch die *mentale Repräsentation der Laute*, die eine Sprecherin oder ein Sprecher hat, unterschiedliche phonologische Formen hat? Ein Tip: Schauen Sie mal, was passiert, wenn Sie die Formen ableiten!

- a) Rat, Rad      b) Bund, bunt      c) malen, mahlen  
d) Leute, läute!    e) sinkt, singt      f) Hub, hup!

(20) Wenn Sie die Wörter Kiel, *kahl*, *Kohle* oder *gießen*, *Gasse*, *Gosse* hintereinander aussprechen, werden Sie feststellen, daß der silbeninitiale Plosivlaut immer weiter "nach hinten" wandert, d.h. sich von einem eher palatalen zu einem eher velaren Laut entwickelt. Was löst dies aus? Welches Argument oder welche Argumente sprechen trotzdem dagegen, diese Laute als verschiedene Phoneme zu klassifizieren?

(21) Betrachten Sie die folgenden Ableitungspaare. Welche zugrundeliegende Repräsentation nehmen Sie für diese Stämme an? Welcher Prozeß findet hier statt? Beschreiben Sie, wann und warum dieser Prozeß stattfindet!

Atem - Atmung, Segel - Segler, betteln - Bettler, Segen – Segnung

(22) Zur Auslautverhärtung: Geben Sie eine phonologische Regel an, die diesen Prozeß beschreibt. Begründen Sie dann, warum Sie Laut A aus Laut B ableiten und nicht umgekehrt. Skizzieren Sie die Alternative Lösung und zeigen Sie, daß sie falsch ist!

(23) [ɲ] und [o] sind komplementäre Allophone im Swahili. Bestimmen Sie ihre Distribution ([ɲ] ist ein nasaliertes velarer Frikative, wie im Spanischen, z.B. in *España*)!

[ɲg]ma] ,Trommel'	[watoto] ,Kinder'	[b]ma] ,Festung'
[b]mba] ,Pfeile'	[mboga] ,Gemüse'	[ndogo] ,klein'
[ɲna] ,sehen'	[ʃoka] ,Axt'	[okota] ,aufsammeln'
[p]ña] ,heilen'	[ɲgeza] ,vergrößern'	[kanɲgo] ,auswaschen'

(24) Die Endungen *-keit* und *-heit* (wie in *Einigkeit*, *Mehrheit*) sind komplementär verteilt, d.h. welche von ihnen auftritt, hängt allein vom vorangehenden Wortstamm ab. Machen Sie eine Liste von etwa zehn Beispielen und versuchen Sie dann, die Regularität der Verteilung herauszufinden!

(25) Im Deutschen gibt es eine Regel der *regressiven Nasalassimilation*, d.h. ein Nasal wird dem folgenden Obstruenten angeglichen. Beispiele sind:  
*sinken* [ziŋkən], *Enkel* [eŋkəl], *Senf* [zɛmpf]

Erklären Sie die folgenden Unterschiede ([p]<sub>(griechisch:roh)</sub> steht für ein vokalisiertes r)

<i>Ungar</i>	[uŋgar]	vs.	<i>Scheingefecht</i>	[ʃajŋgəfɛçt]
<i>fünf</i>	[fʏmpf]	vs.	<i>Kranführer</i>	[kra:nfʏ:rɔ]

Anmerkung: Sie denken sicher, daß sie [zɛnf] und [fʏnf] sagen. Vielleicht haben Sie sogar recht; wichtig ist allerdings, daß Sie [fʏmpf] als mögliche Aussprache erkennen, aber nicht [kra:mfʏ:rɔ] oder [ge:mpfɔrʃuŋ] (*Genforschung*).

(26)

- Der velare Nasal [ŋ] kommt nur im Silbenauslaut vor (es gibt keine Wörter die mit [ŋ] oder Konsonant plus [ŋ] anfangen). Geschrieben finden wir ihn stets als *ng* oder *nk*. Welchen Schluß läßt das zu? Stützen Sie Ihre Hypothese durch *negative Evidenz*, d.h. das Aufzeigen von Fällen, die *nichtzulässig* sind (nicht in einer Sprache vorkommen)!
- Wie unterscheiden sich *nk* und *ng* in diesem Zusammenhang (Tip: Setzen Sie die fraglichen Wörter in den Plural!)?

(27) Wenn Sie das Wort [ɪç] aussprechen und dabei genau hinhören (oder einen Finger an den Kehlkopf legen), merken Sie, daß dem Vokal der glottale Verschlusslaut [ʔ] vorausgeht, d.h. Sie sagen [ʔɪç]; Sie *können* die Lautfolge [ɪç] nicht aussprechen. Wenn Sie andererseits die Wortendung [ɪç] betrachten, mit der Sie Wörter wie *berg-ig*, *zug-ig* oder *stein-ig* bilden (und überzeugen Sie sich, daß sehr viele Sprecherinnen und Sprecher wirklich [ɪç] und nicht [ɪk] sagen!), kommt kein [ʔ] vor, d.h. die "unmögliche Lautfolge" ist hier erlaubt. Stellen Sie eine Vermutung darüber auf, wann genau man [ʔɪç] statt [ɪç] sagen muß, und wann nicht.

Betrachten Sie jetzt Formen, die in schneller Sprache vorkommen, wie etwa [dan habıç] (*dann hab' ich*) oder [dan woltıç]. Auch hier kommt kein [ʔ] vor. Jedoch ist hier das fragliche Wort nicht die Endung -ig sondern das Pronomen *ich*. Überprüfen Sie, ob ihre oben aufgestellte Vermutung dies erwarten ließ und revidieren Sie sie ggf. Was sagt das über die Weise aus, in der wir uns ein Wort wie [ıç] merken? Wie hat man sich die Bedingung, die dafür sorgt, daß wir - bei isolierendem Sprechen - [ʔig] sagen, vorzustellen?

(28) Schreiben Sie anhand der nachstehenden türkischen Nomina die phonologische Regel der Possessivbildung im Türkischen auf. Je konsistenter die Regel, desto besser!

Nominativ	Possessiv	
oda	odası	'Zimmer'
deře	deřesi	'Fluß'
til <sup>1</sup> ki	til <sup>1</sup> kisi	'Fuchs'
ütü	ütüsü	'Bügeleisen'
arı	arısı	'Biene'
boru	borusu	'Pfeife'
kep	kepi	'Kappe'
at	atı	'Pferd'
kurt	kurdu	'Wurm'
saç	saçısı	'Haare'
sarp	sarpısı	'Abhang'
son	sonu	'Ende'
köy	köyü	'Dorf'
güç	gücü	'Macht'
sap	sapısı	'Stiel'
alt	altısı	'Grund'
renk	rengi	'Farbe'
halo	halosu	'Ball'
kap	kabısı	'Behälter'
tat	tadı	'Geschmack'
ahmet	ahmedi	'Ahmed'
genç	genji	'Junger'
avak	avası	'Fuß'
inek	ineisi	'Kuh'
mesl <sup>1</sup> ek	mesl <sup>1</sup> ei	'Beruf'
kira:	kira:sısı	'Miete'
merak	mera:kısı	'Neugierde'
hukuk	huku:ku	'Gesetz'
sevap	sevabısı	'gute Tat'

Vowels					
Unrounded			Rounded		
Front	Central	Back	Front	Central	Back
i	ı		ü		u
HIGH					
<hr/>					
e	ə		ö		o
ɛ	^				ɔ
MID					
<hr/>					
æ	ɐ				ɒ
	a	ɑ			ʊ
LOW					

Lesen Sie: GHS, S. 107-149 (Nichtlineare Phonologie)

- (29) Einzelne Segmente bilden nicht unmittelbar Wörter, sondern formen zunächst Silben, die dann zu Wörtern zusammengesetzt werden. Betrachten Sie nun die folgenden Wörter:

Nachtisch, Nachttisch, artgerecht, artig, Halttaste, Haltung, haltbar, Halter, Obststeller, obstig, Obstler, Reizung, reizbar

Überlegen Sie, ob Silben Bestandteile der zugrundeliegenden Repräsentation sind, oder systematisch abgeleitet werden. Stellen Sie Ihre Argumente kurz da.

- (30) Silben werden häufig in drei Bestandteile zerlegt, den sog. *Onset*, den Nukleus (oder Silbengipfel) und die Koda. Dabei ist der Nukleus meist das sonoranteste Element der Silbe, um den sich Onset und Koda scharen, i.d.R. also ein Vokal

Bsp.: *Rast* wird zerlegt in  $\overset{o}{r} - \overset{n}{a} - \overset{k}{st}$  (=Onset-Nukleus-Koda)

- Zerlegen Sie in den obigen Beispielen die einzelnen Silben in Onset, Nukleus und Koda!
- Welche Bestandteile einer Silbe sind obligatorisch?
- Betrachten Sie das Phänomen des Reims im Deutschen am Beispiel des folgenden Gedichtes:

Ich will nicht länger Molch sein  
Drum stoß' ich mir den Dolch rein  
Oh Gott, das hält kein Molch aus  
Drum zieh' ich mir den Dolch raus  
Ach wenn ich doch kein Molch wär'  
Doch dafür muß der Dolch her!  
Ich will nicht länger... (R.Gernhard)

Welche Elemente der Silbe sind für den Reim wichtig, welche nicht? Kennen Sie andere Reimformen? Bietet Ihnen das Evidenz für die Annahme, daß zwei der drei Silbenbestandteile enger zusammengehören?

- (31) Betrachten Sie den folgenden Beispielsatz aus dem Japanischen:

Ootoo-wa watasi-ga Hanako-kara karita hon-o nakushita  
'Mein Bruder hat das Buch verloren, das ich von Hanako geliehen hatte'

- Welche Silbenstrukturbeschränkung(en) scheinen für das Japanische zu gelten?
- Was bedeutet das "japanische" Wort *Makudonaludo*?
- Auch das Italienische hat eine bestimmte Silbenstrukturbedingung. Versuchen Sie herauszufinden welche!

- (32) Ist ein mehrsilbiges Wort erst einmal fertig, muß noch entschieden werden, auf welcher Silbe es betont wird. Diese *Akzentzuweisung* ist - jedenfalls im Normalfall - regelgeleitet. Betrachten Sie die folgenden Wörter:

Sirup, Klima, Tarif, Demut, Arbeit, Kanal, Kamel, Anis, Hamburg, Atom, Kleinod, Andacht, Oswald, Pilot, Alarm, Tumult, Konsul, Mustang, Gigant, Talent, Index, Papier, Plastik

Ordnen Sie die Wörter in Akzentgruppen (erste vs. zweite Silbe betont); versuchen Sie nun, die Regularität zu formulieren; denken Sie dabei an die Silbenstruktur, wie sie oben erklärt wurde!

(33) Betrachten Sie jetzt folgende Wörter:

Mazurka, Veranda, Fiasko, Kapital, Paragraph, Transistor, Dynamit, Gorilla, Institut, Konfetti, Kommando, Diamant, Maria, Dialekt, Banane, Krokodil

Machen Sie dasselbe wie in Aufgabe (32)! Versuchen Sie sich wiederum an einer Erklärung!

(34) In komplexen Wörtern muß schließlich entschieden werden, welches der einzelnen Wörter den Hauptakzent tragen darf. Betrachten Sie dazu die folgenden Beispiele:

Fußballfeld, Straßenbahndepot, Weltspartag, Ubahnlinie, Bundesgartenschau, Landeshauptversammlung, Landeshauptversammlungsleiter, Landeshauptversammlungsarbeitsgruppe

Markieren Sie die Silbe mit dem Hauptakzent durch einen vorangestellten Akzent, wie in *Reichs'hauptverweser*. Klammern Sie dann die Wörter nach ihrer logischen Zusammensetzung (also *Fußball-feld*, aber nicht *Fuß-ballfeld*). Versuchen Sie dann die Regel für die Zuweisung des Hauptakzents zu finden!

(35) Im IPA wird zwischen gespannten und ungespannten Vokalen unterschieden; dabei sind lange Vokale i.d.R. gespannt, kurze hingegen ungespannt. Betrachten Sie nun die folgenden Ableitungspaare; infolge der Ableitung verschiebt sich der Wortakzent. Was passiert noch?

leben - lebendig, Kritik - Kritiker, Regel - regulär, banal - Banalität

### III. SYNTAX

Lesen Sie: Grewendorf/Hamm/Sternefeld, S. 150-171

(36) Ordnen Sie den Lexemen (den Wörtern) unter (i) Wortarten zu. Aus welchen Satzteilen bestehen die Sätze? Was ist das Subjekt, das direkte bzw. das indirekte Objekt in (b)?

- (i) a. Der alte Kater Mio saß morgens vor dem Goldfischteich.
- b. Manchmal krault ihm Simone den Rücken.

(37) Geben Sie zu jedem der Sätze in (ii) Strukturbeschreibungen, nämlich ein Kastendiagramm (wie bei GHS in (2a), S. 156), ein Baumdiagramm (wie in (31), S. 170) sowie ein Klammerdiagramm (wie in (32), S. 170) an.

- (ii) a. Peter schreibt seinem Freund.
- b. Er hat ein rotes Haus.
- c. Die Frau gibt ihrer Tochter ein Fahrrad.

(38) Übersetzen Sie die Sätze unter (2) in eine Fremdsprache, die Ihnen geläufig ist. Glossieren Sie ggf. (siehe Aufgabe (40)). Abgesehen von den Vokabeln, welche Unterschiede können Sie feststellen? Geben Sie ein Baumdiagramm zu Ihren Übersetzungen!

(39) Übersetzen Sie Satz (iib) ins Französische. Wie sieht der Baum aus, was ist der Unterschied zum deutschen Satz?

(40) Betrachten Sie den lateinischen Satz (iii):

- (iii) Caesar          Chiconem    Italia          exellet  
Cäsar-NOM    Chico-ACC    Italien-ABL    vertreibt  
'Cäsar vertreibt Chico aus Italien'

[Die zweite Zeile ist eine sog. Glosse, d.h. eine wortwörtliche Übersetzung. Komplexe Wörter sind hier häufig zerlegt, in dem Beispiel unter (3) etwa in Stamm und Kasusendung. Häufig werden solche grammatischen Elemente wie Kasusendungen in Blockbuchstaben geschrieben; der Bindestrich zeigt an, daß sie im Originalsatz ein Wort mit dem Stamm bilden. Solche Glossen ermöglichen es dem Linguisten, Beispiele aus Sprachen zu diskutieren, die dem Leser - oder ihm - nicht vertraut sind.]

Zeichnen Sie zwei weitere Baumdiagramme, eines für den lateinischen Satz, eines für die deutsche Übersetzung. Nennen sie (wenigstens) zwei fundamentale Unterschiede zwischen den Sätzen in diesen beiden Sprachen.

(41) Peter *ging in* den Zoo.

Testen Sie anhand mindestens zweier Konstituententests, ob es sich bei dem kursiv gedruckten Teil des obigen Satzes um eine Konstituente handelt.

(42) Modernes Irisch

- a. Díolann an fear capaill  
'the man sells horses'
- b. Molann Seán an tír  
'John praises the country'
- c. Cónaíonn Seán le fir  
'John lives with men'
- d. Díolann cara an fhir capaill  
'the man's friend sells horses'
- e. Díolann Seán agus an fear capaill  
'John and the man sell horses'

1. Welche Wortstellung hat M1?
2. Identifizieren Sie die Wörter für *der, Pferd, Land, verkaufen, loben, leben, Freund, und, mit* und *Mann*.
3. Geben Sie ein kleines Paradigma für die drei Formen von *Mann* (Nominativ, Objektiv/Akkusativ und Genitiv)
4. (Vergleichen Sie mit einer Übersetzung etwa ins Deutsche: Was ist bemerkenswert an den Verbformen in den letzten beiden Sätzen? Welche Erklärungen fallen Ihnen ein und welche Voraussagen macht Ihre Erklärung?)

(43) Japanisch

- a. Sono kodomo-ga tokei-o mita.  
Tokei-o sono kodomo-ga mita.  
'Dieses Kind sah die Uhr.'
- b. Sono tokei-ga ookii desu.  
'Diese Uhr ist gross.'
- c. Kare-no hahaoya-o otoka-ga aisita.  
Otoka-ga kare-no hahaoya-o aisita.  
'Der Mann liebte seine Mutter'
- d. Watasi-no hahaoya-ga sinda.  
'Meine Mutter starb'
- e. Watasi-no kodomo-ni sensei-ga sono hon-o ageta.  
Sensei-ga watasi-no kodomo-ni sono hon-o ageta.  
Sono hon-o sensei-ga watasi-no kodomo-ni ageta.  
Sono hon-o watasi-no kodomo-ni sensei-ga ageta.  
'Der Lehrer gab meinem Kind das Buch'
- f. Kare-ga sono hon-o katta.  
Sono hon-o kare-ga katta.  
'Er kaufte das Buch'
- g. Watasi-ga sono enpitu-o katta.  
Sono enpitu-o watasi-ga katta.  
'Ich kaufte den Bleistift'

1. Geben Sie die japanischen Entsprechungen für die folgenden Wörter: *Kind, Armbanduhr, Mann, Mutter, Buch, Ich, Bleistift, sah, ist, liebte, dieser/jener, groß, er*.
2. Wie wird die Possessivform im Japanischen gebildet (Sätze 3,4 und 5)? Wie würden Sie *das Kind dieses Mannes (that man's child)* ins Japanische übersetzen?
3. Gibt es Wortstellungsbeschränkungen im Japanischen? Welche?
4. Übersetzen Sie: *Das Kind jener Mutter gab die Uhr jenem Kind (that mother's child gave the watch to that child)*.

(44) Spanisch

- a. Comen un bocadillo.  
essen (3. ps pl) ein Brötchen  
'sie essen ein Brötchen'
- b. Voy a ver la película "Carmen" de Carlos Saura.  
gehe (1. ps sg) sehen den Film Carmen von Carlos Saura  
'ich gehe den Film "Carmen" von Carlos Saura ansehen'

1. Was fällt Ihnen an den spanischen Beispielen auf?
2. Kennen Sie dieses Phänomen aus anderen Sprachen?
3. Kann es Ihrer Meinung nach Sprachen ohne Subjekt geben? Nehmen Sie Stellung.

[Irische und Japanische Daten aus: Dehmers, R.A. & A.K. Farmer (1986) *A Linguistics Workbook*. Cambridge, MA: MIT-Press]

Zusätzliche Lektürevorschläge:

"Deskriptive Generalisierungen: Ein topologisches Modell des deutschen Satzes"  
in: Grewendorf, Günther (1988) *Aspekte der deutschen Syntax*. Tübingen: Narr (Studien zur deutschen Grammatik 33), S. 19-28.

"Families of Language"

in: Crystal, David (1987) *The Cambridge Encyclopedia of Language*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 292-299.

- (45) Greifen Sie etwas vor im Text: Lesen Sie GHS, S. 213-216 (vernachlässigen Sie dabei Begriffe, die Sie noch nicht kennen) und malen Sie ein topologisches Feldermodell. Geben Sie jeweils zwei Beispiele für Verberst-, Verbzweit-, und Verbendsätze, und zwar möglichst von verschiedenen Satztypen.

Lesen Sie: GHS, S. 171-181

[freiwillig: - Fanselow/Felix, Bd. I, Kap. 3 ("Das logische Problem des Spracherwerbs")  
- Chomsky, N. (1965) *Aspekte der Syntax-Theorie*, FaM: Suhrkamp, S. 13-20]

- (46) Das folgende Zitat stammt von dem französischen Autor Denis Diderot (1751). Was läßt sich aus der Sicht eines generativen Grammatikers dazu sagen? Ist es plausibel anzunehmen, das Französische sei eine 'auserwählte' Sprache?

*„... der gesunde Menschenverstand würde die französische Sprache wählen; aber ... Phantasie und Leidenschaft werden den antiken Sprachen oder denen unserer Nachbarn den Vorzug geben ... man muß französisch sprechen in der Société und in den philosophischen Schulen; und Griechisch, Latein, Englisch auf Kanzel und Bühne; ... unsere Sprache wird die Sprache der Wahrheit sein, falls diese je wieder auf die Erde zurückkehrt; ... Griechisch, Latein und die anderen werden die Sprachen des Märchens und der Fabel sein. Das Französische ist geschaffen zu unterweisen, zu erklären, zu überzeugen; das Griechische, Lateinische, Italienische, Englische zu überreden, zu r hren, zu täuschen; sprich griechisch, lateinisch, italienisch, zum Volk; zum Weisen aber sprich französisch.“*

- (47) Geben Sie einige Beispiele aus dem Deutschen für eine Nominalphrase (NP), eine VP, eine AP, eine PP. Ordnen Sie Ihren Beispielen eine Baumstruktur zu!

(48) Kombinieren Sie nun eine Auswahl Ihrer Phrasen zu einem Satz und zeichnen Sie erneut eine Baumstruktur!

(49) Versuchen Sie sich anhand des Beispiels in GHS, S. 174/75 an einer phrasenstrukturellen Beschreibung des folgenden Satzes:

*Der Fensterputzer zertrampelte die roten Tulpen.*

(50) Halten Sie den folgenden Satz für grammatisch? Begründen Sie kurz Ihre Meinung.

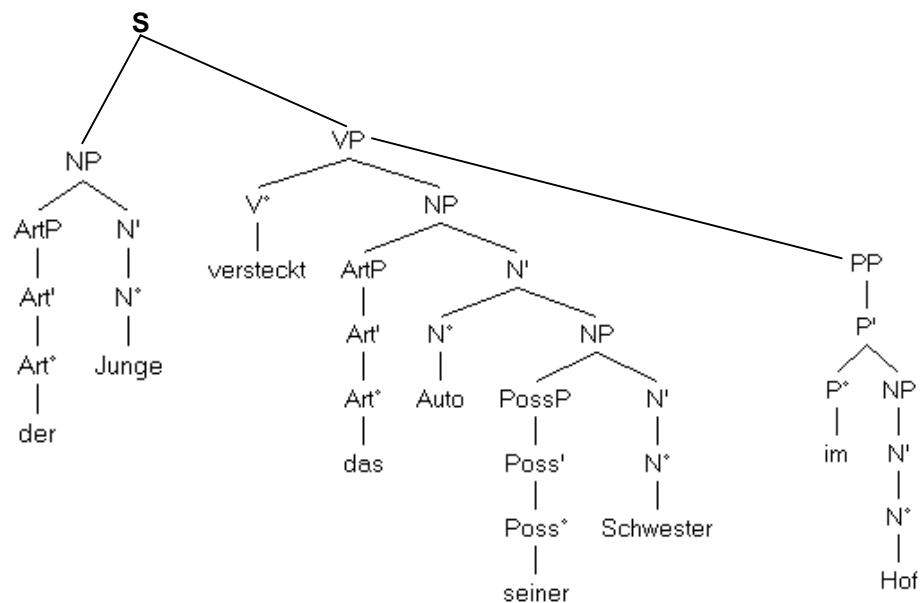
*Farblose grüne Gedanken schlafen wild.*

(51) Der folgende Satz ist ambig (mehrdeutig). Welche Bedeutungen hat der Satz? Wie könnte Ihrer Meinung nach eine Phrasenstrukturgrammatik dieser Ambiguität Rechnung tragen?

*Peter beobachtete das Mädchen mit dem Fernrohr.*

Zu lesen: GHS, S. 182-204

(52)



Welche der folgenden Aussagen sind auf der Basis dieser Struktur wahr, welche sind falsch?

- S dominiert die Objekt-NP.
- Die NP *seiner Schwester* dominiert die PP *im Hof*.
- S dominiert die Subjekt-NP unmittelbar.
- V und die PP *im Hof* sind Schwestern.
- der Junge versteckt* ist eine Konstituente.
- das N *Auto* und das N *Schwester* sind Schwestern.
- die PP *im Hof* ist eine fakultative Ergänzung.
- versteckt das Auto seiner Schwester* ist eine Konstituente.
- Das N *Junge* ist der Kopf der NP *der Junge*.
- Das N *Schwester* ist der Kopf der NP *das Auto seiner Schwester*.

(53) Geben Sie jeweils eine Baumstruktur für die folgenden Sätze an. Versuchen Sie bei dem japanischen Beispiel so wenig wie möglich von denen Ihnen aus dem Deutschen bekannten Strukturen abzuweichen; schließlich suchen wir ja nach der Universalgrammatik!

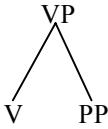
- a. Er liebt das arme Mädchen mit dem Holzbein.
- b. Petra gibt es ihm.
- c. Maria glaubt, daß Peter sie liebt.
- d. John-wa tegami-o tomodachi-kara uketa  
John-NOM Brief-AKK Freund-von erhielt

(54) Welches sind die Köpfe der kursiv gedruckten Phrasen? Überprüfen Sie Ihre Antwort, indem Sie sich fragen, ob die Kategorie des von Ihnen angenommenen Kopfes der Kategorie der kursiv gedruckten Phrase entspricht.

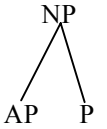
Bsp.: Jemand wagte *die These, daß Melissa das Rennen gewinnen würde*. Kopf der Phrase ist das N *These*. *Die These, daß ...* muß folglich eine NP sein; dies ist richtig, denn *wagen* fordert ein NP-Objekt, vgl. *er wagt einen Tanz, er wagt es* usw.

- a. Ich bezweifle *Peters Behauptung über Maria*.<sup>9</sup>
- b. *Die radikalen stalinistischen Studenten der Germanistik* rufen zu einem Streik auf.
- c. Hans ist *seiner Frau* treu.
- d. Alle verurteilten *den Versuch, das Land zu erobern*.
- e. Der Wagen stoppte *vor dem Haus*.
- f. Niemand *glaubte mir, daß Peter der Zar von Rußland war*.
- g. Die Spieler der Mannschaft sind *auf den Sieg stolz*.

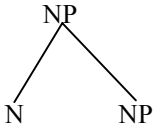
(55) Welche der folgenden Strukturen verletzen Kopf- oder Phrasenprinzip? Zeigen Sie kurz, welches Prinzip durch welchen Knoten verletzt wird!

- a. 

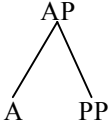
```

graph TD
    VP --> V
    VP --> PP
    
```
- b. 

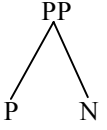
```

graph TD
    NP --> AP
    NP --> P
    
```
- c. 

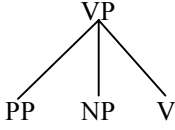
```

graph TD
    NP --> N
    NP --> NP
    
```
- d. 

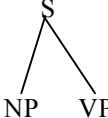
```

graph TD
    AP --> A
    AP --> PP
    
```
- e. 

```

graph TD
    PP --> P
    PP --> N
    
```
- f. 

```

graph TD
    VP --> PP
    VP --> NP
    VP --> V
    
```
- g. 

```

graph TD
    S --> NP
    S --> VP
    
```

(56) Verben werden danach unterschieden, welche und wieviele  $\theta$ -Rollen sie zuweisen: *arbeiten* weist eine thematische Rollen zu (AGENS), *zerstören* weist zwei zu (AGENS, THEMA), *geben* drei (AGENS, ZIEL, THEMA). Geben Sie pro Verb je drei weitere Beispiele!

(57) Geben Sie an, wieviele  $\theta$ -Rollen die folgenden Wörter haben; versuchen Sie diese zu benennen. Benutzen Sie dazu die Bezeichnungen: Agens, Patiens, Thema, Quelle, Ort, Ziel.

Bsp.: *entreißen*: drei  $\theta$ -Rollen (Agens, Quelle, Thema)

*unter*: eine  $\theta$ -Rolle (Ort)

werfen, fallen, haben, besitzen, schlagen, neben, geben, verlieren, Bruder

(58) Bestimmen Sie das  $\theta$ -Raster des Hauptverbs der folgenden (grammatischen) Beispiele:

- a. Maria ißt einen Apfel.
- b. Hannes spült das Geschirr.
- c. Das Baby trinkt ein Glas Whisky.
- d. John has never met Mary.
- e. Der Präsident küßt seine Frau.
- f. Der Professor schreibt ein Buch über Syntax.
- g. Die neue Sekretärin gefällt allen Studenten.
- h. Poirot smokes a pipe.
- i. The children are eating an apple.

(59) Welches Problem stellt sich in dem folgenden Satz in Bezug auf das  $\theta$ Kriterium? Wie könnte man das Problem lösen?

- a. Peter befiehlt seinem Sohn ein Bier zu kaufen.

(60) Koordinative Strukturen wie die folgenden scheinen das Theta-Kriterium zu widerlegen:

- a. Hans und Maria luden ihre Kollegen zu einer Party ein.
- b. Hans liebt und verehrt Beethoven

Suchen Sie nach einer Lösung!

Zu lesen: GHS, S. 204 – 213

(61) Das X-bar-Schema besagt, daß alle terminalen Kategorien (Wörter) zu maximalen Phrasen projizieren. Zeichnen Sie eine Struktur für die folgenden Sätze und Phrasen und überlegen Sie

- I) welches Problem sich für das X-bar-Schema ergibt
- II) wie man dieses Problem lösen könnte.

- a. der Eisbär
- b. Daniel hat das Fußballspiel verfolgt.
- c. Maria behauptet, daß Hans spinn.

[*hat* ist ein Hilfsverb, das wir mit AUX (für *Auxiliar*) abkürzen wollen; *daß* ist ein satzeinleitendes Element, welches im Englischen *complementizer* genannt wird, weswegen wir es mit COMP abkürzen]

- (62) Wodurch lassen sich Kategorien wie N, V, A und P von Kategorien wie AUX und COMP unterscheiden? (Überlegen Sie mal, wieviele Ns Sie beispielsweise im Vergleich zu COMPs kennen!)

- (63) Betrachten Sie die folgenden Daten:

- a. Ein artiges Kind gratuliert seiner Mutter zum Muttertag.
- b. (Hans meint), daß der Muttertag reine Geldmacherei ist.
- c. Habt ihr eurer Mutter gratuliert?

- I. An welchen Stellen kann das Verb im Deutschen stehen? Beachten Sie bei Ihrer Antwort, daß 'Stelle' hier natürlich 'Konstituentenstelle' meint, d.h. in a) steht das Verb nicht an vierter Stelle!
- II. Zeichnen Sie Baumstrukturen für die Sätze a) bis c)!

- (64) Knobelaufgabe: Was können Sie aus dem Kontrast zwischen den Sätzen a) bis c) schließen? Beschreiben Sie kurz die Datenlage!

- a. Hans weiß, daß Maria heute spät kommt.
- b. \*Hans weiß, daß kommt Maria heute spät.
- c. Maria kommt heute spät.

Zu lesen: GHS, S. 213-227; Fanselow/Felix, Band 2, S. 62-92

- (65) Zeichnen Sie Baumstrukturen (unter Verwendung von IP/CP) für die folgenden Sätze. Markieren Sie in Ihrer Struktur die Ausgangspositionen des Verbs sowie desjenigen Elements, das in TOP steht (falls da eines steht), indem Sie an diese Positionen ein kleines t (für trace) schreiben.

- a. Von der Brücke sieht man den Dom.
- b. Den Krause hat Kohl zum Glück abgesägt.
- c. Ist Deutsch eine Verb-zweit-Sprache?
- d. (Ich glaube) daß Peter den Hund geschlagen hat.

- (66) Versuchen Sie sich nun an der Struktur eines einfachen Hauptsatzes Ihrer Wahl mit der Abfolge Subjekt-Verb-Objekt. Denken Sie daran, daß im deutschen deklarativen Hauptsatz sowohl Verbbewegung (nach C°), als auch TOP-Besetzung obligatorisch ist!

(67) Ja/Nein-Fragen (alias Verberst-Sätze) lassen sich nicht einbetten.

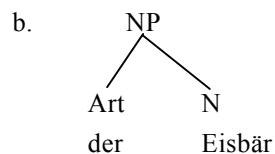
- a. \*Ich frage mich, hat Maria Hans gesehen

Was geschieht stattdessen? Geben Sie einen Baum an!

(68) Nicht alle eingebetteten Sätze beginnen mit einer Konjunktion (=COMP). Geben Sie zwei verschiedene Gegenbeispiele (kein Baum nötig)!

(69) Zurück zu einem Beispiel aus einer vorigen Aufgabe:

- a. der Eisbär



Der Phrase unter a) haben wir bisher die Struktur b) zugeordnet. Wir haben jedoch gesehen, daß ALLE Kategorien, also auch *Art* (engl. Det) projizieren. Welche Lösung schlagen sie also für die Struktur b) vor?

(70) Man nimmt in der Generativen Grammatik an, daß hauptsächlich die Kategorien V und P und manchmal auch N Kasus an ihre NP-Argumente zuweisen können. Woher bekommen die unterstrichenen NPs in den folgenden Beispielen Kasus?

- Hans verließ die Universität am Nachmittag.
- Rembrandts Bild von Saskia ist sehr gut erhalten.
- Maigret gab seine Pfeife Janvier.
- Philip glaubt seiner Schwester, daß sie fünf Bier getrunken hat.

Zu lesen: Fanselow/Felix, Kap. 3.2 (wlrBewegung)

(71) Man nimmt in der generativen Grammatik an, daß Konstituentenfragen (im Gegensatz zu Ja/Nein-Fragen) generell durch Bewegung des Fragewortes in die satzinitiale Position gebildet werden. Folglich entspricht jedem Fragesatz eine zugrundeliegende Form, in der sich das Fragewort in der Position befindet, in der sich ein entsprechendes nicht-Fragewort befände.

Bsp.: Dem Satz *Wen glaubst du wird Maria heiraten?* entspricht *Du glaubst, Maria wird Hans heiraten.*

Diese Position heißt Basisposition; sie entspricht der Position, an der ein Fragewort seinen Kasus zugewiesen bekommt. An ihr sieht man, ob das Fragewort als Objekt, Subjekt, Ergänzung o.ä. verstanden wird. Die (leere) Basisposition notiert man als *t(race)*, die mit der bewegten Phrase koindiziert ist, also

wen<sub>i</sub> glaubst du, wird Maria t<sub>i</sub> heiraten

Geben sie für die folgenden Sätze die Position der Spur und eine mögliche Antwort an.

Anwort: Ich glaube, Maria wird Hans heiraten.

Falls mehrere solcher Positionen in Frage kommen, ist der Satz ambig. Geben Sie dannn mehrere Möglichkeiten an.

Bsp.: Warum glaubst du daß Hans gewinnen wird

Mgl.1: Warum; glaubst du t; [daß Hans gewinnen wird]

Mgl.2: Warum; glaubst du [daß Hans t; gewinnen wird]

Im ersten Fall bezieht sich *warum* auf den Matrixsatz und ist an VP adjungiert basisgeneriert. Eine Antwort wäre *Ich glaube daß Hans gewinnen wird, weil man mir einen Tip gegeben hat*. Im zweiten Fall wird nach dem Grund für Hans' Sieg gefragt, d.h. *warum* gehört zum eingebetteten Satz, eine Antwort wäre *ich glaube, daß Hans wegen seiner besseren Kondition gewinnen wird*.

- a. wem hat Hans ein Bier versprochen
- b. auf wen ist sie stolz gewesen
- c. wann ist deine Mutter angekommen
- d. wohin ist das Auto gefahren
- e. wen meinst du wird Karl in Wien treffen
- f. wann hat Hans gesagt, daß sie ankommen wird
- g. wen glaubst du, weigert Peter sich zu sehen

Geben Sie für zwei der Sätze eine Baumstruktur an!

(72) Betrachten Sie die folgenden Sätze

- a. Ich frage mich, wann er kommt
- b. Ich frage mich, wen Hans glaubt, daß Maria liebt

I. Zeichnen Sie die Strukturen!

II. Wie unterscheiden sich eingebettete Fragen von Hauptsatzfragen?

III. Warum kann sich *wann* in a. nicht auf *fragen* beziehen?

(73) a. Wann hat Hans gefragt, ob sie ankommen wird?

Ist dieser Satz ebenso ambig wie Satz 1-f? Gibt es dafür syntaktische Gründe?

(74) a. \*Warum wen hat Hans geliebt

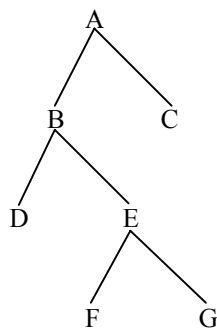
Warum ist der Satz ungrammatisch?

(75) Zeichnen Sie Baumstrukturen (mit CP/IP und Spuren!!!)

- a. Welchen Hund hat Maria Peter zum Geburtstag geschenkt?
- b. Von dem 10-Meter-Brett sprang er in die Fluten.
- c. Wen glaubst du hat deine Schwester gestern geküßt?
- d. Daniel tippt einen Brief.

Lesen Sie: GHS, S. 228 – 252

(76)



Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

- a. D c-kommandiert G
- b. G c-kommandiert F
- c. F c-kommandiert D
- d. C c-kommandiert E
- e. B c-kommandiert G
- f. B c-kommandiert C

(77) Welches Prinzip schließt Koindizierung in folgendem Satz aus?

Sie<sub>i</sub> behauptet, daß [Steffi Graf]<sub>i</sub> die beste Tennisspielerin der Welt ist.

(78) Betrachten Sie die Interpretation der R-Ausdrücke in den folgenden Sätzen:

- a. Ich habe Peter gestern noch angerufen, doch der Idiot kam trotzdem zu spät.
- b. Obwohl Maria vorsichtig war, ist die Arme schon wieder bestohlen worden.
  - I. Was fällt Ihnen auf bezüglich der unterstrichenen NPs?
  - II. Welchem Bindungsprinzip erfaßt diese Daten?

(79) Die folgenden Sätze aus dem Isländischen (a) und dem Holländischen (b) stellen ein Problem für die Bindungstheorie dar. Diskutieren Sie die Beispiele!

- a Jon<sub>i</sub> segir [ad Maria elski sig<sub>i</sub>/hann<sub>i</sub>]  
Jon<sub>i</sub> sagt daß Maria liebt sich<sub>i</sub>/ihn<sub>i</sub>  
'Jon<sub>i</sub> sagt, daß Maria ihn<sub>i</sub> liebt'
- b. Hij<sub>i</sub> hoorde [mij over zich<sub>i</sub>/hem<sub>i</sub> praten]  
er<sub>i</sub> hörte mich über sich<sub>i</sub>/ihn<sub>i</sub> sprechen  
'Er<sub>i</sub> hörte mich über ihn<sub>i</sub> sprechen'